

Konzepte und Theorien der Neuesten Geschichte

Vorlesung, WS 2021/22, Mo. 7. DS, 18:30-20:00 Uhr



Vorbereitung Vorlesung 10. Jan 2022

Emotions- und Affektgeschichte

Kossatz, Marcus, Matrikel-Nr. 4594138



Offene Fragen / zentrale Diskussionspunkte

1. Begriff Emotionen

- körperlich-seelisches / bio-soziales Phänomen
→ Emotionen nur in bio-sozialer Wechselwirkung zu verstehen (z. B. Fangesänge im Stadion)
- Synonyme / verwandte Konzepte: Gefühl, Affekt, Stimmung, Emotion, Passion, Leidenschaft
→ *Wie unterscheiden sich diese Konzepte voneinander?*
- Emotionen sind **allgegenwärtig** und bestimmen unser Leben
(+) z. B. Massenveranstaltung ↔ (-) z. B. Massendemonstration
- „Emotions are a central category to understand the world“ (John Haidt)
→ **zentrale Kategorie** um sich in der Welt zu bewegen und sie zu verstehen (~ Navigationssystem)
→ *Welche zentralen Kategorien zum Verständnis der Welt gibt es neben den Emotionen?*
- Forschungsgegenstand in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen
→ Human- und Geisteswissenschaften (Philosophie, Psychologie, Soziologie, Ethnologie, **Geschichtswissenschaft**) und Naturwissenschaften (Biologie, Medizin, Neurowissenschaften)

2. Rolle von Emotionen im historischen Prozess

- Startpunkt Psychologie: Ohne Emotionen keine soziale Beschreibung
- Paul Ekman (1973): 7 Basisemotionen ↔ widerlegt!
→ Kulturwissenschaft: **Emotionen sind gesellschafts- und zeitspezifisch**
⇒ kein „Basisset“ an Emotionen
→ Gefühle = wesentlicher Teil der Quellenüberlieferung und des historischen Prozesses
- Ebenen von Emotionen mit permanentem Rückkopplungsprozess
→ Physische Empfindung / **Affekt**
→ Kognitive soziale Deutung / **Interpretation**
→ Physische Praktik / **Aktion** (basierend auf psychischer Motivation)

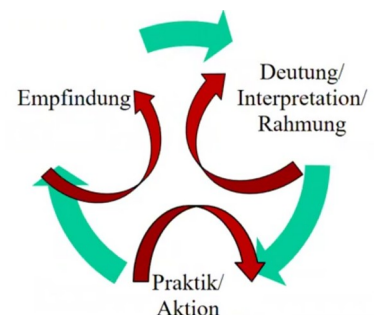


Abb. 1: Zyklus der Ebenen der Emotionen Quelle: Vorlesungsfolien

3. Historisierbarkeit von Emotionen

- Forschungsfrage: *Sind Emotionen historisierbar? / Haben sie selbst eine Geschichte?*
- Komponenten: **normativ, kulturell, sozial, kognitiv, physiologisch**
- Zentrale Aspekte emotionshistorischer Analyse: Berücksichtigung von
 - Körperbasiertheit von Emotionen (z. B. durch Beobachtungen)
 - Wechselwirkung zwischen strukturellen (immer gleichen) + situativen (unterschiedlichen) Faktoren
 - kontingenten (zufällige) Elementen ⇒ Differenz an Emotionsempfindungen zwischen Gesellschaften
→ Manche Elemente sind immer ähnlich, manche sind verschieden
⇒ **wissenschaftliche Herausforderung**
→ *Gibt es hierfür einfach nachvollziehbare Beispiele?*
 - Verschränkungen / Wechselwirkungen zwischen Sensation/Perzeption ↔ Deutung ↔ Aktion
- Forschungsstand / Befunde der Emotionswissenschaft
 - Arlie Hochschild (1983): „Feeling rules“:
→ Steuerung / Konstruktion von Emotionen durch ökonomische / soziale Vorgaben (z. B. Stewardess)
 - Peter & Carol Stearns (1985): „Emotionology“: normative Konstruktion von Gefühlen
→ Gefühle = Teil einer normativen Rahmung, in welcher Gefühle generiert werden
z. B.: „being cool“ = gesellschaftliche Norm in USA, erstrebenswert für soziale Überlegenheit
 - Barbara Rosenwein (1996): „Emotional Communities“: Gemeinschaft mit geteilten emotionalen Stilen (z. B. Familie, Verband, Verein, ...)
 - William Reddy (2001): „Emotives“: Kombination innere Affekte + soziale emotionale Regeln
→ Orientierungshilfe für eigene Gefühle
⇒ Rückschlüsse auf emotionale Ordnung einer Gesellschaft
 - Helena Flam (2002): „Soziologie der Emotionen“: wissenschaftliche Untersuchung von Emotionen
 - Ute Frevert (2011): „Gefühlswissen“
→ Geschichte und Entwicklung des Emotionsbegriffs für verschiedene Gesellschaften
- Beispiel: Scham
 - Normativ: Regelbruch in einer Gesellschaft
 - ⇒ Praktik: temporärer Ausschluss aus einer Gruppe